

Uhr und Schlüsselanhänger des unbekanntes Toten. (Foto: Polizei)

Heilbronner Kripos rätselt

Wasserleiche noch nicht identifiziert

Noch immer rätselt die Kripo Heilbronn, um wen es sich bei der am Sonntag gefundenen Wasserleiche handelt. Der unbekannte Tote war wie berichtet im Heilbronner Neckar gefunden worden. Bislang gibt es keine Anhaltspunkte für ein Gewaltverbrechen. Die Polizei geht von Selbsttötung oder einem Unfall aus. Der Mann war 40 bis 45 Jahre alt, 1,80 Meter groß, hatte dunkelbraune Haare und auffallend tiefe Narben an der rechten Nasenseite. Er trug ein schwarzes Hemd, Jeans, braune Klettverschluss-Halbschuhe und eine Armbanduhr der Marke „Westair“. Die Kripo hofft, dass jemand das braune Schlüsselanhängerchen mit dem roten Namensschild „Sicherer“ erkennt. (red)

Polizei-Hundeexperte antwortet

„Nicht nur den Hund kritisieren“

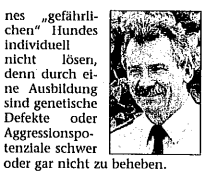
Das Land will bestimmte Hunderrassen verbieten, Tierschützer wollen, dass die Halter einen Hundeführerschein machen. Franziska Feinmügge stellt Günter Eckert von der Unterländer Polizei-Diensthundeführerstaffel Fragen.

Die einen wollen Hunderrassen verbieten, Andere fordern einen Führerschein für Hundebesitzer. Wer ist nun schuld an Hunde-Aggressivität? Hund oder Herr?

Eckert: Da spielen hundetypische Eigenschaften – etwa Wehrtrieb – ungenügende Sozialisation und negative Umweltfaktoren eine Rolle. Leider wird oft nur der Hund verantwortlich gemacht und zu wenig beachtet, was der Mensch verantwortet. Was halten Sie also von Verbot bestimmter Rassen?

Eckert: Das ist der falsche Weg. Man muss Menschen daran hindern, Hunde – egal welcher Rasse – zu gefährlichen Wesen zu züchten und auszubilden. Und der Hundeführerschein?

Eckert: Der wird das Problem el-



Bei Untergruppenbiss starb ein Mann mit einem Hundebiss. Tragischer Einzelfall oder Trend zu mehr Hundesagressivität?

Eckert: Ein tragischer Unglücksfall, keinesfalls Beweis für gestiegene Hundesagressivität.

Herrscht Kampfhunde-Hysterie? Eckert: Ja. Laut Statistik aber fallen so genannte Kampfhunde eindeutig nur in wenigen Fällen durch Schädigungen oder Körperverletzungen auf. Allerdings gibt es auch weniger Kampfhunde als Hunde anderer Rassen.

Nachgefragt

Wenn man durch die Stadt geht, hat man das Gefühl, dass zunehmend Jugendliche mit Kampfhunden unterwegs sind. Richtig?

Eckert: Der Anschein täuscht nicht. Leider haben durch das Dauer-Thema „Kampfhunde“ manche erkannt, dass man sein Ego aufwerten kann, wenn man einen solchen Hund besitzt.

Tragisches Unglück bei Untergruppenbach

Mann verblutet nach Hundebiss

Tragisch endete die Streiterei zweier Hunde am Sonntag bei Untergruppenbach. Ein Labrador-Rüde biss einen 24-Jährigen in den Hals. Der Mann verblutete.

Zwei Männer und eine Frau aus dem Landkreis Ludwigsburg gingen mit ihren Hunden am Sonntagmittag in der Nähe der Burg Stettenfels bei Untergruppenbach spazieren. Ein 22-jähriger führte seine zwei Doggen-Hündinnen, eine 20-jährige Frau ihren Labrador-Mischling und ein 24-jähriger seinen Jack-Russel an der Leine. Der Jack-Russel und der Labrador-Mischling begannen laut Polizei, sich um einen Stock zu streiten. Im Streit ging der Labrador dem kleineren Hund an die Gurgel. Der 24-jährige Asperger ging dazwischen, um seinen Hund zu schützen. Der Labrador-Mischling schnappte nach dem sich bückenden Mann und erwiderte ihn so unglücklich mit einem Spitzzahn an der Halsschlagader, dass es sofort heftig blutete.

Als der Verletzte das Blut sah, geriet er in Panik und rannte in Richtung Autobahn A 81, so dass ihm

seine beiden Begleiter nicht helfen konnten. Als die Rettungskräfte eintrafen, war er bereits verblutet.

Die Kripo Heilbronn geht davon aus, dass der Labrador nicht bössartig ist und den Mann nicht bewusst in das Hals beißen wollte, sondern dass das Tier nur in einer Reflexbewegung nach dem „Störenfried“ schnappte. Zunächst war laut Polizei sogar unklar, ob der Hund dem Mann die tödliche Verletzung zugefügt oder ob sich dem Asperger beim Hinfallen ein Stock in den Hals gebohrt hatte. Erst gestern wurde die genaue Todesursache festgestellt, und die Polizei gab den Fall für die Öffentlichkeit frei.

Besonders tragisch, so betont die Polizei, ist es, dass der 24-Jährige eine sehr große Chance auf Rettung gehabt hätte, wenn er nicht in Panik geraten wäre. So aber hatten die Begleiter keine Chance, ihm zu helfen. Der Hund des Getöteten, der 40 Zentimeter hohe Jack-Russel, wird mit dem Verfall geschickt. Was mit dem Labrador-Mischling geschieht, ist noch nicht entschieden. (red) Kommentar „Unnütze Fragen“

HUNDEBISS

Kommentar

Unnütze Fragen

Man könnte es überbieten, es von der philosophischen Seite angehen und fragen: Eignen sich Mensch und Hund in unserer Gesellschaft überhaupt zum Zusammenleben? Ein Hund verursachte den tragischen Tod eines Mannes bei Untergruppenbach. Ein Hund war mit schuld, als vor wenigen Wochen Großmutter und Enkelin samt Kinderwagen in den Heilbronner Neckar fielen. Aber deshalb zu sagen, sie alle könnten noch am Leben sein, hätten sie keinen Hund gehabt? Makaber.

Und falsch. Sonst müssten wir logisch weiterdenken und diese Theorie auch auf andere Bereiche übertragen: Dann wäre ein tödlicher Autounfall nicht passiert, wenn der Verunglückte mit dem Zug unterwegs gewesen oder, noch weiter zurückgedacht, das Auto gar nie erst erfunden worden wäre. Dann müsste man den tödlichen Sturz eines Dachdeckers mit der Stellungsleiter kommentieren, dass das nicht hätte geschehen können, wenn die Menschen noch in Höhlen hausten.

Nach tragischen Unglücken sind Fragen nach dem Warum und Antwortenversuche mit „wenn“ oder „hätte“ unnütze. Der Mensch findet keine Antwort. Und was das Zusammenleben von Mensch und Hund betrifft: Da gibt es sicher die eine oder andere alte Frau, die gar nicht mehr oder nicht mehr so erfüllt leben würde, wenn sie nicht ihren Hund hätte. Franziska Feinmügge

Erster Spatenstich zum 42,5-Millionen-Bau der Industrie- und Handelskammer – Heilbronner Baufirma Koch & Mayer ist Generalunternehmer

Büro-Pavillon und Veranstaltungspalast für die neue IHK

Von Manfred Stockburger

„Visionen werden Wirklichkeit“ hat die IHK Heilbronn-Franken gestern als Leitpruch für den ersten Spatenstich des 42,5 Millionen Mark teuren Kammer-Neubaus gewählt. Und sie hat es eilig damit: Bereits heute gehen die Bagger ans Werk, damit das Gebäude im Gewerbegebiet Schwabenhof in 16 Monaten fertig ist. IHK-Präsident Günter Steffen, der den Neubau zu Beginn seiner Amtsperiode Anfang 1999 ins Auge gefasst hatte, erfüllte sich gleich noch einen Kindheitstraum: Nach dem ersten Stich mit dem konventionellen Spaten setzte sich der EDV-Mann hinter das Steuer eines Baggers und biss mit der Schaufel kräftig in den Boden. „Das ist ein Stück IHK im Wandel“, sagte er. „Aber der Wandel begann im Inneren.“

Als Meilensteine nannte er die Öffentlichkeit der Vollversammlung und der Haushaltspläne und die organisatorische Umgestaltung der regionalen Wirtschaftsvertretung. „Ich war überrascht, wie progressiv die IHK-Funktion an diesem Wandel mitgewirkt hat“, sagte der Präsident. Besonders die gute Zusammenarbeit mit Hauptgeschäftsführer Heinrich Metzger sei eine der „ganz großen Überraschungen“ für ihn gewesen. „Innere Veränderungen bedeuten auch äußere Veränderungen“, begründete er nochmals den Beschluss, ein neues Haus für die Kam-



Ja, ja, ja, jetzt wird wieder in die Hände gespuckt: Heinrich Metzger, Wolfgang Memminger, Günter Steffen, Peter Koch, Architekt Michael Weindel und OB Helmut Himmelsbach beim ersten Spatenstich (Foto: Monika Scheffler)

men zu bauen. „Die große Mehrheit will das auch so.“ Steffen hob hervor, dass in der Ferdinand-Braun-Straße alle Aktivitäten der Kammer unter einem Dach zusammengefasst sein werden. Außerdem betonte er, werde die Kammer den Mitgliedsunternehmen die Chance ge-

ben, diese „repräsentativen Räumlichkeiten“ für sich zu nutzen. „Ich bin froh, dass der ursprüngliche Entwurf die Planungsphase trotz Rekordtempo überstanden hat“, sagte Architekt Michael Weindel. In der „funktionalen Stange“ werde die Weiterbildung unterkom-

standen – verspricht er ein angemessenes Tor zur Stadt Heilbronn. Fertig muss der Bau im Herbst 2001 sein, weil dann die Staatsanwaltschaft in das bisherige IHK-Gebäude in der Heilbronner Rosenbergsstraße einzieht. „Normalerweise ist jedes Unternehmen nervös, wenn die Staatsanwaltschaft ins Haus kommt“, scherzte Wolfgang Memminger von der eigens gegründeten Adlon GmbH & Co KG, die als Bauherrin auftritt.

Nach „guten und harten Verhandlungen“, so Memminger, habe die Münchener Leasinggesellschaft LHL, der die Adlon gehört, die Heilbronner Baufirma Koch & Mayer als Generalunternehmer ausserkoren. Damit macht sie zum einen ihr Versprechen wahr, so viele Firmen aus der Region wie möglich am Projekt zu beteiligen. Andererseits führt sie damit eine Familientradition im Hause Koch fort: Peter Kochs Großvater hat in den Fünfzigerjahren den Rohbau für das damalige IHK-Gebäude errichtet, sein Vater war in den Achtzigern am Bau der derzeitigen Kammer beteiligt, und – „aller guten Dinge sind drei“ – jetzt führt er die Regie über den dritten Neubau in einem halben Jahrhundert. „Wir haben uns sehr angestrengt, diesen Auftrag zu erhalten. Auch weil wir leisten wollen, dass es in der Region leistungsfähige Unternehmen gibt, die mit den ganz großen mithalten können“, sagte Peter Koch, der seit 1998 Mitglied der IHK-Vollversammlung ist.

men, im „kommunikativen Büro-Pavillon der Dienstleistungsbereich. Beide Bereiche und den „Veranstaltungspalast“ in der Mitte wird die Kundenhalle als „Spange“ verbunden. Obwohl er „kein hohes Ding“ sei – die Funktionalität habe bei der Planung im Vordergrund ge-

Im Wahlkreis Neckarsulm

Die CDU setzt auf Bernhard Lasotta

Bernhard Lasotta führt die Kandidat, mit dem die CDU im Wahlkreis Neckarsulm bei der Landtagswahl 2001 antritt. In einem spannenden Wahlmarathon haben gestern Abend rund 400 Parteimitglieder in der Neuenstädter Stadthalle den 31-jährigen Arzt aus Bad Wimpfen nominiert. Lasotta erhielt 191 Stimmen im dritten Wahlgang. Er setzte sich gegen seine drei Mitkandidaten Karl Alber, Eberhard Kern und Joachim Rukwid durch. Mit dieser Nominierungsversammlung hat die Unterländer CDU ihre Kandidatenwahl beendet. Im Wahlkreis Eppingen geht Friedlinde Gurr-Hirsch an den Start, in Heilbronn Staatssekretärin Johanna Lichy. In Neckarsulm tritt Lasotta die Nachfolge von Hermann Mithelberger an, der seit 1973 für die Christdemokraten im Landtag sitzt. (bab)



Workshops für Lehrer: Ingenieure stellen ihre Betriebe, ihre Arbeit, ihren Werdegang vor

Wie sie wurden, was sie sind

Von Gertrud Schubert

Dann wirst du halt Lehrer. Oder Arzt. Pfarrer, wenn's sein muss. Oder du gehst zur Bank. Was aber macht ein Ingenieur? Und: Ist das was für Frauen? Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien sollen sich in Betrieben umschauen und Berufe kennen lernen. Eine neue Initiative ebnet die Wege.

Am Ende studieren alle Betriebswirtschaft. Promovierte Ärzte sitzen auf der Straße. Nur Lehrer, die sind Berufe neu kennen lernen

genieurinnen und Ingenieure für die Zukunft der Region“ heißt es da. Fachleute öffnen die Tore in die Betriebe, stellen ihre Arbeit und die Stufen auf ihrer Karriereleiter vor. Damit sich Lehrer ein Bild machen können, denn: Wie man in ihren Beruf kommt, wissen alle (vorausgesetzt, man bekommt eine Stelle). Doch es ist schon etwas Besonderes, von Andreas Schuster, dem Leiter für Entwicklung und Patentwesen bei Schunk in Lauffen, persönlich zu erfahren, wie er wurde, was er ist. Er berichte (nur fünf) Lehrern von den hoch anspruchsvollen Jobs in der Firma. Sechzig Ingenieure arbeiten hier. Es werden immer mehr.

Von allen Bogy-Lehrer sollen sich angesprochen fühlen. Die unterrichten meist Naturwissenschaften oder Gemeinschaftskunde und kümmern sich um die drei Tage Berufsorientierung für Gymnasialisten, um Bogy eben. Die Workshops sol-

len sie mit (unter Bildungsbürgern) weniger vertrauten Berufsbildern bekannt machen. Sie bekommen Einblick, was in den Betrieben abläuft. Und Personalleiter sagen, was sie von künftigen Ingenieuren erwarten. Insgesamt, so erklärt DAB-Vorsitzende Monika Schmitz, sollen auch Vorurteile ausgeräumt werden. Denn meistens werden die Ingenieure noch immer mit Dreck verbunden. „Weltweit genießt er kein hohes Ansehen.“ Dayegen sollen die Workshops ansteuern. Wegstens hierzulande.

Am Mittwoch, 10. Mai, beginnt die zweite Workshop-Phase um 14.30 Uhr bei Amphipol-Tüchel Electronics, Heilbronn. Illeg Maschinenbau öffnet eine Woche später für interessierte Lehrkräfte ihre Pforten. Dort ist das Thema „Jugendwissenschaften im Umbruch. Reicht es, ein Tüftler zu sein?“ Bei TEMIC Semiconductor, Heilbronn

Schule und Wirtschaft

Ein Arbeitskreis, offen für alle

Seit etwa 20 Jahren gibt's an allen Staatlichen Schultern den Arbeitskreis Schule und Wirtschaft. Zwischen fünf und zehn

Veranstaltungen, überwiegend Betriebsbesichtigungen, werden pro Jahr für Haupt-, Realschul- und Förderschullehrer auf die Beine gestellt. Hin und wieder sind auch Gymnasiallehrer dabei. Oft ist der Andrang so groß, dass ein Besichtigungstermin gar nicht ausreicht.

Bei den Veranstaltungen geht's um die Vorstellung von Berufen,

doch auch um Betriebsorganisation in komplexen Strukturen. So besichtigten die Lehrer zum Beispiel den Engelbergtunnel während des Baus.

Die nächsten Treffen sind am Mittwoch, 10. und 24. Mai, bei Audl Neckarsulm, jeweils ab 14 Uhr. Anmeldung: Fax 07131 / 94 49 49.

treffen sich die Workshopteilnehmer am Dienstag, 23. Mai.

Nach einer Betriebsbesichtigung besteht jedes Mal die Möglichkeit, mit Ingenieuren und Ingenieurinnen und Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. An

Informationen von Insidern

sprechpartner sind stets auch Lehrende und Studierende der Fachhochschule Heilbronn. Und: Die drei Workshops werden von Ober-schulamt Stuttgart als Fortbildung empfohlen. Interessierten können sich per Fax unter 07131 / 166985 bis Montag, 8. Mai, anmelden.

Advertisement for KNOBLAUCH container service. Text: 'Wir entsorgen alles, nicht nur Schrott! Mit unseren Containern fahren wir auch... Glasabfälle, Kunststoffabfälle, Kartonagen u. v. a. m. Containerdienst für Heilbronn, Hohenlohe und das Zabergräu'. Includes logo and contact info: Carl Knoblauch GmbH & Co. KG, Kallstraße 35, 74076 Heilbronn, Telefon 07131/156751, Fax 156797.